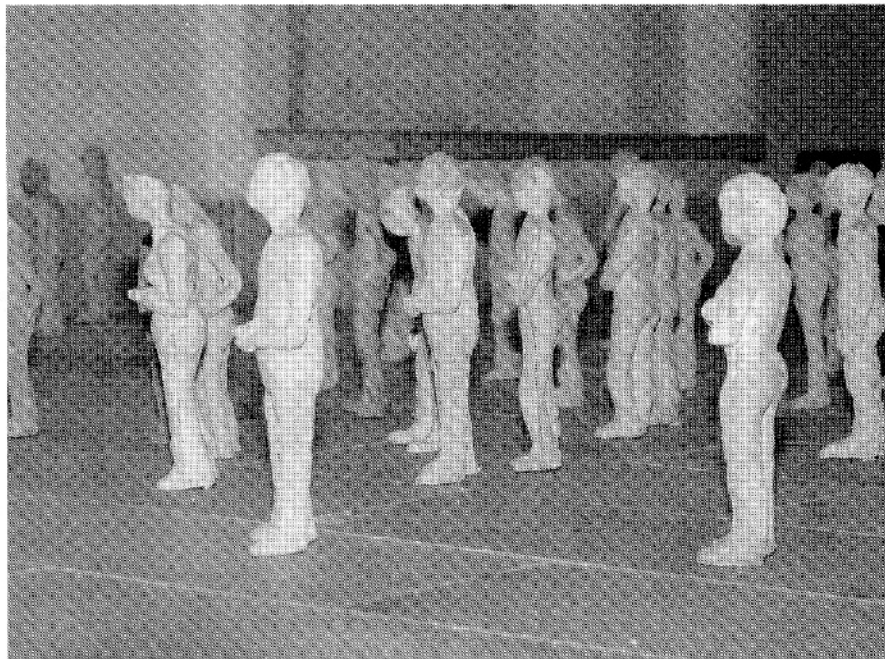


# Stein gewordene Momentaufnahmen

(mak) Im Rahmen des Kulturjahres «fremde» werden in fünf Kirchen des Mittelprättigaus vom 20. – 23. Mai Stein gewordene Momentaufnahmen von Menschen zu sehen sein. Die vom Künstler Urs Blum in Beton gegossenen und in den Kirchen auf verschiedene Weise installierten «Stone-people» erinnern an Fremde die in Gotteshäusern Zuflucht suchen.



«Stone-people» von Urs Blum; abgekehrt, in sich gekehrt, fremd- und doch irgendwie vertraut.

Foto M. Kobald

«Schutz in zweierlei Hinsicht», sei der Grund weshalb er seine Stone-people in Kirchen installiere, erklärte der Künstler und Architekt Urs Blum anlässlich einer Medienorientierung in der reformierten Kirche in Küblis. Gotteshäuser hätten sich im Laufe der Zeit immer wieder als Zufluchtsstätten für Fremde anboten, ausserdem seien seine Werke an diesen Orten der Einkehr vor Zerstörung einigermaßen sicher.

## Momentaufnahme von Fremden

Fremd wirken diese Steinmenschen. Blum hatte die 45 zierlichen, gesichtslosen, etwa 25 Zentimeter hohen und aus Beton gegossenen Figuren in der Kirche installiert. Nun stehen sie als grosse Gruppe, alle in dieselbe Richtung blickend im Chor und wirken fremd, denn sie kehren sich von der in Gotteshäusern üblichen Blickrichtung leicht ab, irritieren auch dadurch. In der anonymen Gruppe können jedoch

bei genauerem Hinsehen verschiedene Körperhaltungen ausgemacht werden. Körperhaltungen die Stimmungen wie ängstlich, unsicher, stolz oder überheblich ausdrücken.

## Fremde am Regionalgottesdienst

Wie in Küblis so werden auch in den Kirchen von Conters, Luzein, Pany und St. Antonien Gruppen von «Stone-people» zu sehen sein. Unterscheiden werden sie sich durch verschiedene Arten der Installation; die Interpretation bleibt dabei den Gästen überlassen. Der Kübliser Pfarrer Jochen Berg liess verlauten, dass diese Kirchen vom 20. bis 23. Mai offen und Besucher erwünscht seien. Speziell auf das Thema «Fremde» würden die drei Pfarrer am Regionalgottesdienst vom 23. Mai in der Kirche Luzein eingehen.

## Mit Duftstoffen kommunizieren

Das Kulturjahr «fremde», welches der

Kunstschaffende Peter Trachsel aus Dalvazza initiiert hat, wartet mit immer neuen Aktionen auf. Das Künstlerpaar Yost und Katrin Wächter benutzte gestern und wird am 21. und 28. Mai das Prättigau als ihr Experimentierfeld benutzen. Experimentieren mit Duftstoffen als Kommunikationsträger. Wächter erwähnte den Duft von frisch gebackenem Brot, welcher einer Untersuchung zu Folge zu den beliebtesten gehöre, liess aber gleichzeitig offen, wie mittels Duftstoffen mit der Bevölkerung kommuniziert wird. Nicht abwegig wäre eine Zusammenarbeit mit «Don George», dessen Duft nach geröstetem Kaffee gerade zum Zeitpunkt der Medienorientierung das Mittelprättigau überzog.

## Heute «ufm Büäl» Tischrunde

Ein weiteres Projekt, das bereits viel früher als «fremde» seinen Anfang nahm, aber sich nun nahtlos darin eingliedert, ist Peter Trachsels Arbeit «Wasserstelle» im neuen Physgebäude an der EMS. Durch diese Arbeit angeregt, rief die Klasse 5c das «Philippinen-Projekt» ins Leben, befasste sich intensiv mit dem Thema Entwicklungs-Zusammenarbeit und beschloss in den Sommerferien zwei Wochen in einer landwirtschaftlichen Schule auf Negros zu verbringen. Heute Samstag um 17 Uhr treffen sich die Schülerinnen und Schüler mit Interessierten – alle sind angesprochen – an einem sechs Meter Durchmesser grossen, runden Tisch und diskutieren mit ihnen über Probleme und beantworten Fragen im Zusammenhang mit den Philippinen, dem ihnen noch Fremden. Aus der Fremde – welche nach zwei Wochen Aufenthalt weniger fremd sein dürfte – zurückgekehrt, werden die Jugendlichen im August am selben Tisch über ihre Erfahrungen berichten. Informationen über alle laufenden und geplanten Aktionen unter [www.diehasena.ch](http://www.diehasena.ch).